

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 44.

Basel, 31. Oktober.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Fünftägiger Dauerritt auf einem schweizerischen Kavalleriepferde. — Zur Frage der Hilfsinstruktoren bei der Artillerie. — Die militärische Lage auf der Balkanhalbinsel. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Ernennung. Entlassung. — Ausland: Frankreich: Neues Modell einer Kandare und Kinnkette. — England: Lagerübungen und Manöver der Truppen in Südafrika. — Rumänien: Fernritte für Kavallerie- und Artillerieoffiziere. — Vereinigte Staaten von Amerika: Raketenartiges Schrapnel für Infanterie. — Japan: Russisch-Japanischer Krieg. Maschinengewehre. Beiräte für internationales Recht.

Fünftägiger Dauerritt auf einem schweizerischen Kavalleriedienstpferd.

Von Walter Luginbühl, Kulm (Aargau),
Fourier Guiden-Komp. 12.

Wenn ich nachstehend über einen im Mai dieses Jahres mit meinem Dienstpferd absolvierten fünftägigen Dauerritt berichte, so folge ich dabei einem von der Redaktion der „Schweiz. Militärzeitung“ geteilten Wunsche des Waffenchefs der Artillerie.

Ich kam dieser Anregung gerne nach, weil ich glaubte, meine Schilderung bewiese, was ein Durchschnittspferd der schweizerischen Kavallerie bei richtiger Behandlung, vernünftiger Ausnutzung der Kräfte und unter strengster Wahrung der tierschützerischen Bestrebungen leistet, ohne dabei im geringsten zu leiden.

Gewisse Kreise sind gerne bereit, jede Leistung, die irgendwie in den Bereich der Dauerritte fällt, kurzerhand als Tierquälerei oder zum mindesten als nutzloses Kunststück zu bezeichnen. Dass man vom Pferdmaterial unsrer Kavallerie etwas verlangen kann, und dass vernünftige Dauerritte die Fähigkeiten von Mann und Pferd fördern und frischen, fröhlichen Reitergeist in hohem Masse heben, möchten die nachfolgenden Zeilen dartun.

Mein Pferd „Kubus 164  98“, ein 16jähriger norddeutscher Wallach, der seine 10jährige Dienstzeit hinter sich hat, war seinerzeit in der Rekrutenschule mit so vielen Untugenden behaftet, dass ich ihn leicht ohne jede Uebersteigerung erwerben konnte. Er war nichts weniger als ein Musterpferd, zog sozusagen keinen Strick

am Wagen, wollte nicht detaschieren und war überdies mit engen Vorderhufen behaftet, die ein chronisches Schonen zur Folge hatten. Dagegen zeichnete sich Kubus durch trockene Beine, tiefe Brust, hohen Widerrist, kurzen Rücken und lange Kruppe aus. Dem Zwangshuf begegnete ich durch tagelanges Herumspringenlassen ohne Beschlag in einem Abteil mit Lehm Boden, seinem Steckkopf durch täglich regelmässige Arbeit im Zug neben einem zuverlässigen Sattelpferd, bis es mir gelang, aus ihm ein famoses, nie versagendes Zugpferd zu machen, stark, ausdauernd und fast frei von allen früher gezeigten Untugenden. Allwöchentlich mindestens einmal, meist am Sonntag, wurde Kubus geritten und zwar wurde von ihm in der Regel ruhiges, aber lang anhaltendes Traben verlangt, wobei ich des erwähnten chronischen Schonens wegen nie anders als „deutsch“ ritt. Auf Dauerritte war Kubus nicht speziell trainiert. Allerdings unternahm ich letztes Jahr mit ihm eine grössere Tour, die mich in drei Tagen von Kulm nach Thun-Freiburg und zurück, eine Strecke von ca. 350 km, brachte. Kubus hielt sich damals sehr gut, bürstete kaum an Kraft und frischem Aussehen ein und tat am nächsten Tage seinen Zugdienst wieder, als wäre er keine Stunde unterwegs gewesen. Damals reifte in mir der Plan, das Experiment zu wiederholen und eine, wenn möglich, noch bessere Kraftprobe vorzunehmen. Eingeritten wurde Kubus auch auf diese zweite Tour nicht. Da ich aber aus Erfahrung wusste, dass dieser Dauerritt eine Reihe von Strapazen für Mann und Pferd bringen werde, musste mit aller Sorgfalt auf der Tour selbst vorgegangen werden. „Ruhig reiten mit vielen und nötigenfalls langen Schritunterbrechungen zu Fuss“ war meine